

Der Kaufmann und der Geist.

Es war einmal ein Kaufmann, welcher sowohl in Grundstücken, als auch in Waren und in barem Gelde ein großes Vermögen besaß. Er hatte viele Handlungsdiener, Aufseher und Sklaven. Dann und wann mußte er Reisen unternehmen, um sich mit seinen Geschäftsfreunden zu besprechen, und so rief ihn denn auch eines Tages eine wichtige Sache nach einem ziemlich fernen Orte. Er bestieg also ein Pferd und nahm im Felleisen einen kleinen Vorrat von Brot und Datteln mit, weil er durch eine wüste Gegend ziehen mußte, wo er nichts zu leben gefunden hätte.

Ohne Unfall erreichte er den Ort, wo er zu thun hatte, und nachdem die Angelegenheiten geordnet waren, welche ihn hergerufen hatten, setzte er sich wieder aufs Pferd, um nach Hause zurückzukehren. Am vierten Tage seiner Reise ward ihm aber die Sonnenhitze und die Gluth des von ihr erwärmten Bodens so lästig, daß er seitwärts vom Wege ablenkte, um sich etwas im Schatten einiger Bäume zu erholen, die er auf dem Felde stehen sah. Dort fand er am Fuße eines großen Nußbaumes eine klare und frische Quelle, stieg ab und band sein Tier an einen Zweig; dann holte er Brot und einige Datteln aus seinem Felleisen, setzte sich bei der Quelle nieder und fing an zu essen, wobei er die